

die illustrierte Beilage "Zeitbilder". Sonstige Beilagen und Rubriken: Finans- und Handelsblatt, Umschau in Technik und Wirtschaft, Für Reise und Wanderung, Literarische Umschau. Wissenschaftliche Sonntaga-Beilage, Allgemeine Verlosungs-Tabelle, Wochenkutssettel der Beiliner Börse,

Bezug: Monatlich 4,50 M., vierteljährl. 18,50 M. In Groß-Berlin und Umgegend durch eigene Boten tägt zweimal frei ins Haus, sonst durch die Post. — Anzeigen: Zeile 1,50 M. u. 331/8% Tenerungszuschlag. Familienanzeigen 1,25M. netto die Zeile. Keine Verbindlichkeit für Anfnahme in eine bestimmte Nummer. Annahme im Ullsteinbaus, Berlin SW 68, Kochstr. 22-26, und in allen Geschäftsstellen des Verlages.

Im Verlage von Ullstein & Co. Verantworth für die Redaktion (mit Ausuahme des Handelsteils): H. Bachmann in Berlin

Edriftleitung: Berlin SW 68, Rochftraße 22=26

Fernsprech - Zentrale: Ullstein & Co. Moritzulats 11800, 11801, 11802 bis 11850, sowie 15280, 15281, 15282 bis 15291

# Rücktritt des Reichskommissars hörling.

## Der Belagerungszustand in Schlessen. Delbung bes Bolfficen Telegraphen-Büros.

Auf Veranlassung des Reichs- und Staatstommissars Hörfing fond gestern im preußischen Ministerium bes Innern eine Sigung unter Borfig des Minifters bes Innern ftatt. In biefer Sigung nahmen teil: die Oberpräsidenten von Ober- und niederfclesten, der Regierungspräsident von Breslau, der preußische Staatstommiffar für öffentliche Ordnung sowie Reichstommiffar hörfling. Ferner waren vertreten bas Auswärtige Amt und mehrere andere Reichs- und Staatsbchörben. Reichstommiffar borfing legte bie Lage in Schlefien bar und faßte feine Darlegungen in folgenden Capen zufammen:

"In einer Konferenz ber Parteiführer aller Parteien Dberfchlefiens, Die am 14. November in Breslau ftatt. gefunden hat, find meine Magnahmen zur Aufrechterhaltung ber Ruhe, Gicherheit und Ordnung in Oberfchlesien tritisiert und einftimmig als nicht mehr am Plage bezeichnet worben. Diefer Unficht folgend, bean. trage ich, ben Belagerungszustand in Schlesten aufzuheben."

Es folgte eine fehr lange und ausgiebige Besprechung, in ber man zu dem Ergebnis tam, baß ber Belagerungszuftand berartig milbe fei, baß er niemand, befonders leine rubelfebenben Menichen, ftore, daß er aber mit Rlidficht auf die politilde Lage nicht aufgehoben werden tonne. Rachbem biefe Anficht festgestellt mar, gab Reichstommiffar Sorfing folgende Erflärung ab:

"Nachdem mein Antrag auf Aufhebung bes Belagerungszuftandes bier teine Juftimmung findet, eine Unficht, bie ich fehr wohl au würdigen weiß, tommt für meine Partei und mich in Frage, ob mit meinem Manien ber Belagerungszuffand weiter gebedt werben tann. -Meine Freunde und ich glauben, bies verneinen und bie weitere Verantwortung benen überlaffen zu müssen, die mit meinen Maßnahmen nicht einverstan-

#### ben waren und find. Aus biefem Grunde werbe ich bei ber Reichs. und Ctaatsregierung meine Dienft. entlaffung beantragen."

# Die Gründe für Börlings Rücktritt.

Drahtmelbung ber "Boffifden Beitung".

#### \* Breslau, 21. November.

Die Nachricht vom Mildiritt Hörfings kommt, überraschend, da ilder turg oder lang mit der Bojegung Oberichlesiens durch Ententetruppen feine Stelle von felbft überflüffig geworden märe. Man wird in erster Linie geneigt fein, den Rücktritt mit dem Ausfall der Gemeindewahlen in Oberschlessen in Berbindung zu bringen. Dieje Annahme geht feboch fehl. Die Erklärung liegt im letten Omunde in seiner demokratischen Ueberzeuguna. Nachdem die Führer aller politischen Parteien in Oberschlesien von den Deutschnationalen bis zu den Unabhängigen einstimmig die Beidehaltung feines Umtes als nicht mehr zeitgemäß bezeichnet hatten, fah hörftang teinen anderen Weg, als selbst die Aufhebung bes Belagerungszustandes zu beantragen und, nach der Welchnung durch die Reichs und Staatsregierung, seine Ent-lassung anzubieten. Für Hösing als sozialdemotratisches Varteimitglied war aber auch, nachdem Oberschlessen zur selbständigen Proving erhoben wurde, und dadurch fein Sasidial mehr ober minder in die hand des 8 entrums und des von diefem geftellten Oberpräsidenten gegeben war, aus diesem Grunde ein weiteres gedeihliches Zwjammenarbeiten nicht gut möglich. Hörfings Rudtritt wird von seinen politischen Gegnern in Oberfchleften, den Polen, bem Bentrum und'den Unabhängigen fomie den Deutschnationalen mit Freuden begrüßt werden.

Bu ber Frage ber Ernennung des neuen Oberprafidenten für Oberschleften, die in den letten Tagen die Preffe beschäftigt hat, will das Oppelner Zentrumsorgan, die "Oppelner Rachrichten", aus eingemeihten Kreifen erfahren, daß die bereits verfügte Ernennung Bittas feit 14 Sagen im Minifterium Des Innern feststand und nicht herausgegeben werden tonnte, weil bie Sozialbemakraten bagegen Einfpruch er. hoben haben,

schlossen hat. Ob der amerikanssche Sonat diesen Bertraa ratifistoren wird, ift bei dem heutigen Stande der gangen Ratifilations. frage in Amovita noch unficher.)

Deutsch-polnische Verbandlungen

# Deutschland und Frankreich.

IV. Berfailles: Das Ende ber Berhandlungen."

#### Alexander Redlich.

Am 29. Mai murde die große deutsche Antwortnote auf den Vertragsentwurf der Alliierten dem Hohen Rat überreicht.. Ihre Wirtung bestand u. a. darin, daß man sich auf fra.138sischer Seite geradezu hilflos fühlte. Man war bort, wis schon in den früheren Artikeln erwähnt, entschlossen, Deutschland Zugeständnisse zu machen. Man hatte gehofft, daß biese Sugeständnisse sich aus dem Gedankenaustausch mit ber deut. schen Delogation ergeben, daß sie also schon bis zu einem gewiffen Grade im gegenseitigen Einvernehmen von Deutsch-land gefordert werden würden. Diese Lösung entsprach den französischen Interessen, weil Frankreich ohne die Verständigung mit Deutschland bei feinen Berbündeten keine hinreichebe Sicherheit für die Erfüllung feiner Lebensnotmendigkeiten fand. Eine solche Lösung hätte aber auch im beutschen Interesse gelegen, weil burch die Ber-ständigung die unmögliche Formulierung der fran-zösischen Korderungen in eine mögliche verwandelt wer-den konnte, und weil die Fortbauer des deutsch-französichen Konflikts für die Verbündeten Frankreichs nur ein Anlaß war, mit um so größerem Erfolg ihre eigenen Forderungen durchzusehen. Die Gefahr lag nahe, daß Deutschland bann zwar die weltwirtschaftliche Rapivulation vor Engs land reftlos vollzog, auf der andern Seite aber einem burch Verzweiflung bis zum äußersten gebrachten Frantreich gegens ilderstand. Deutschland war daher durch seine Berhand-lungsmethode nahe daran, sich zwischen sämtliche vorhandenen Stühle zu sehen.

Daß dieser Zustand nicht unwiderruflich eintrat, war leider, wie man als Deutscher sagen muß — zu einem erheblichen Teil französischen Bemühungen zuzuschreiben. Der bereits mehrfach erwähnte französische Bertrauensmann verlangte von dem deutschien Bermittler Erläuterungen zu der deutschen Dentschrift, um baraus brauchbare Borschläge für die Abänderung des Friedensvertrages formulieren zu ton. nen. Der deutsche Bermittler mußte eine solche Tätigteit ablehnen, da feine bisherigen Berluche durch bas brüste Auf. geben der von ihm vorgeschlagenen Verbandlungsmethode von deutscher Seite zum Scheitern gebracht waren. Er zog diese Weigerung aber erst auf mehrfaches und dringendes Er-suchen sowohl von französischer wie von deutscher Seite Aurüd

Da ihm jedoch tropbem sachlich wertvolle Instructionen nicht zuteil wurden, so war der größte Teil seiner Tätigkeit von vornherein zum Mißlingen verurteilt. Er verhandelte u. a. auf eigene Faust über die im Friedensvertrag vorge-sehenen Strafbestimmungen, vor allem über die Auslieferungsfrage und erhielt von französischer Seite den Rat, die deutsche Regierung möge in feierlicher Form ihre Bereitwilligkeit aussprechen, diejenigen Perfonen, benen ein Berschulden am Krieg felbit ober an ber Art der Rriegführung vorgeworfen werde, felbst zur Berantwortung zu ziehen. Sie folle antündigen, daß der feit Monaten eingebrachte Gefetentwurf üher einen Staatsgerichtshof schleunigst der Berab. schiedung zugeführt und verwirklicht werden folle. Es murde angebeutet, daß dann eine Alenderung der betreffenden Artitel bes Friedensvertrags ins Auge gefaßt werben tonne, nicht aber auf Grund eines rein negativen Protestes von deutscher Seite. Hervorzuheben ist, daß die Bedeutung diefer unverbindlichen Gespräche durch gleichzeitig erschienene Artikel in verschiedenen Blättern wie "Temps", "Bictoire", "Seure" unterstrichen wurde. Der pflichtgemäße Berjuch, Diefen Kingerzeig zu benuten, und baburd bas beutsche Bolt vielleicht vor ber tiefsten Entwürdigung zu bewahren, sowie vor den schweren inneren Erschütterungen, die die Ausliefer rungsfrage wahrscheinlich noch mit sich bringen wird - die. fer Berfuch ift leider nicht gemacht worden. Etwa eine Boche nach der Ueberreichung der großen deutschen Denkschrift tonnte der Bertrauensmann der frango. fifchen Regierung unverbindlich Diejenigen Puntte nennen. in benen nach französischer Meinung Zugeständnisse zu er-warten waren. Einige bavon ließen den Jusammenhang mit den disherigen Unterredungen ungweiselhaft erkennen, andere verrieten das im Interesse Frankreichs sehr natürliche Bestreben, die wirtichaftliche Kraft Deutschlands micht völlig

# Die deutsche Million in Paris.

### Drahtmelbung.

Verfailles, 19. November. (B. S. 9.)

Der Fünferrat hat fich in feiner heutigen Bormittagsfigung mit ben Berhandlungen beschäftigt, die mit der in Paris angekommenen deutschen Mission unter Führung des Ge-heimrats von Simson zweds Ausführung des Friedensvertrages

von Berfailles geführt werden follen.

Swischen ben beutschen Delegierten, Freiherrn v. Lersner und Ministerialbireftor v. Gim fon einerseits, bem frangöfischen Beneralfelvetär ber Friedenstonfereng Dutafta und bem Leiter ber politifden Angelegenheiten Berthelot andererfeits, hat gestern abend im Ministerium bes Auswärtigen ein erster Dei. nungsaustaufch über bas Prototoll ftattgefunden, bas Die Durchführung derjenigen Baffenftillftandsbedingungen betrifft, die am Lage des Intrafttretens des Berfailler Bertrages noch nicht erfüllt worben find.

Anlählich des Intrafttretens des Friedensvertrages wird im Minister für öffentliche Arbeiten Claveille Minister für öffentliche Arbeiten Claveille Präsidenten der Internationalen Kommission ernannt ber zum werben, die mit der Revision der Mannheimer Uebeveindunft, betreffend bie Schiffahrt auf bem Rhein, betraut ift. Der Unterfte iffetretar im Minifterium der öffentlichen Urbeiten G. Cols wird Claveille in der Leitung des Ministeriums vertreten.

### Der englisch-tranzölische Carantievertrag.

#### Paris, 21. November.

Im Mirtifberium des Auswärtigen hat gestern zwilchen Frankreich und Großbritannien der Austausch der Ratifikationen des Garantievertrages flatbgefunden. (Es handelt fich um den Schuppertrag, den Frankreich mit England und Amerika abge-

## in Paris. Die Auslegung bes Berjailler Friedensvertrags.

28. T. B. meldet: Die deutsch-polnischen Berhandlungen haben nach der Fertigstellung von Ablommen über die Räumung der abzutretenden Gebiete in militärischer und administrativer Hinficht, sowie über die vorläufigen Berhältniffe der deutschen Beamtenichaft und ber wirtschaftlichen Beziehungen einen gewiffen Abidluß erreicht. Ueber eine Reihe von Fragen ift ausführlich verhandelt, jedoch noch tein Ergebnis erzielt worden, bas zum Gegenstand eines Staatsvertrages gemacht werden tonnte. Namentlich hat fich gezeigt, daß über die Auslegung bes Friedensvertrages verschiedene Anfchauungen auf deuts icher und polnifcher Seite bestehen, fo & 9. über bie Begriffe bes Statseigentums, über bie Behandlung ber Optanten und über bie Liquidationsrechte. Da die Auslegung bes Friedensvertrags die Auseinandersegung mit ben maßgebenben Parifer Stellen vorausgeset und fich augenblidlich mehrere deutsche Delegierte in Paris befinden, werden fich auch Mitglieder der polnischen Delegation, namentlich ihr Flihrer, der Unterstaats. felretär von Broblewfti, in ben nachften Tagen nach Baris begeben, um bort bie deutich-polnifchen Berhandlungen weiterzuführen. In Berlin mirs u. a. ber Linterstaatsfetretär Genba zurüchleiben, um noch über einzelne Fragen, die mit ber Auslegung des Friedensvertrags nicht zu tun haben, 3. B. das duff. nitive Beamtenabtommen, zu verhandeln.

•) Bergl. die Artikel in der Abendausgabe vom 17. und in den Morgenausgaben vom 18., 20. und 21. November.

3 eichne mit 500 Mark bar und 500 Mart Kriegsanleihe 1000 Mart Deutsche Spar Drämienanleibe